

# Ein charmantes Bilderbuch über das Glück der Freundschaft

geschrieben von Redakteur | April 23, 2024



## Roel Seidell: Der Glücksstab



Maus sitzt am Flussufer, als Bär vorbeikommt. Bär ist etwas mürrisch. Wie das manchmal eben so ist. Maus wirkt dagegen sehr glücklich. „Du siehst aber schlecht gelaunt aus, Bär! Was ist los?“ „Ach ... Lass mich doch ... Ich sehe mürrisch aus und du siehst glücklich aus“, brummt Bär. „Ich frag dich ja auch nicht, warum du so glücklich aussiehst, oder?“

„Oh, aber das verrate ich dir gern! Das liegt an diesem Zweig. Das ist ein Glücksstab. Ein **SEHR** besonderer Stab, der glücklich macht.“ Bär ist überrascht. „Wirklich? Kann ich den Stab haben? Vielleicht werde ich dann genauso glücklich wie du!“ Maus überlegt kurz. „Nun ja, ich hänge an ihm. Aber du darfst ihn dir gern ausleihen. Bringst du ihn mir zurück, wenn du ihn nicht mehr brauchst?“



Bär hat schlechte Laune, aber Maus kann ihn aufheitern: Sie leiht ihm einen Stab, der glücklich macht. Klar, dass die

anderen Tiere in der Stadt auch solche Glücksstäbe haben wollen. Aber die Stöckchen, die der schlaue Fuchs ihnen verkauft, scheinen nicht zu wirken. Also wird beschlossen, dass der Glücksstab für die Allgemeinheit ins Museum kommt. Bär ist wieder traurig – was soll er jetzt zu Maus sagen?

Alle starren Bär an. Bär blickt erstaunt zurück.  
Auf einmal fangen alle in der Menge an, sich gegenseitig anzuschreien.  
Bis die Bürgermeisterin auf Bär zugeht. Sofort wird es still.

Sie sagt: „Fuchs hat Recht. Glück sollte man nicht für sich behalten.  
Man muss es teilen. Darum nehme ich diesen Stab im Namen der Stadt  
an mich. Wir stellen ihn im Museum für Besondere Dinge aus. Dann  
können alle, die Eintritt zahlen, etwas von dem Glück abbekommen,  
das dieser Stab bringt.“



Ob listiger Fuchs, mürrischer Ziegenbock oder das Schaf als steife Bürgermeisterin – die Tiere in diesem Bilderbuch sind sehr charakterstark gezeichnet. Besonders die Hauptfiguren, die sorglose Maus und der brummige Bär haben großen Charme. Leicht lassen sich in allen Tieren menschliche Persönlichkeiten erkennen. Sie gehen aufrecht auf zwei Beinen und tragen Kleidungsstücke. Roel Seidell gelingt es ausgezeichnet, auf den Tiergesichtern Entrüstung, Begeisterung, schlechte Laune oder Zufriedenheit auszudrücken. Und wenn der große Bär und die klitzekleine Maus am Ende auf einer ganzen Doppelseite Tränen lachen, müssen wir einfach mitlachen. Hier wird der bisher weiß-grau bis braun gehaltene Hintergrund nun auch ein fröhliches Gelb.

Maus beginnt so herzlich zu lachen, dass Bär auch lachen muss.  
Dabei pupst er aus Versehen. Sie lachen und glücken so sehr,  
dass ihnen Tränen über die Wangen laufen.  
Bär hat ganz vergessen, dass er grummelig war.



„Der Glücksstab“ ist ein Buch über die Kraft der Gedanken und die Macht von freundlichen Gesten. Die Psychologie würde vom Placeboeffekt sprechen. Dabei regt die Geschichte große philosophische und ethische Fragen an: (Wann) ist es in Ordnung, jemanden anzuschwindeln? Was ist Betrug? Wem gehört das Glück? Kann man es besitzen oder teilen? Ist Glück käuflich?

So legt Seidell der Bürgermeisterin der Tiere folgende Worte in den Mund:

„Fuchs hat Recht. Glück sollte man nicht für sich behalten. Man muss es teilen. Darum nehme ich diesen Stab im Namen der Stadt an mich. Wir stellen ihn im Museum für Besondere Dinge aus. Dann können alle, die Eintritt zahlen, etwas von dem Glück abbekommen, das dieser Stab bringt.“

Am Ende schließt sich die Geschichte zu einem Kreis. Mit einer freundlichen Geste kann nun der Bär selbst jemanden aufheitern: Den mürrischen Esel, der dann auf dem Nachsatz mit dem vermeintlichen Lachsteinchen glücklich aus dem Buch

herausspaziert...

Insgesamt ein sehr schönes Bilderbuch, das zum Nachdenken anregt und gute Laune macht!

Lena Schwarz



Roel Seidell

**[Der Glücksstab](#)**

aus dem Niederländischen übersetzt von: Inga Reuters

Hardcover, 32 Seiten, 215 x 280 mm

ISBN: 978-3-8337-4772-4, Preis: 17,00€